



Abstract Nr. T3-32

Vortrag: Dr. Corinna ten Thoren

Institution: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Köln

Autoren: Corinna ten Thoren

Titel: Bestimmung von Medikationsgruppen bei Diabetes mellitus Typ 2 anhand von Routinedaten der gesetzlichen Krankenversicherungen

Hintergrund

In der frühen Nutzenbewertung ist die Bestimmung der Zielpopulation (d. h. der Anzahl der Patientinnen und Patienten, für die ein Arzneimittel infrage kommt) u. a. bedeutend für die nachfolgenden Preisverhandlungen. Die Zielpopulation bei Diabetes mellitus Typ 2 wird dabei in der Regel differenziert nach Medikationsgruppen betrachtet. Angaben zur Inzidenz und Prävalenz des bekannten Diabetes mellitus Typ 2 bei Erwachsenen in Deutschland wurden bereits mit verschiedenen methodischen Ansätzen bestimmt. Deutschlandweit repräsentative und öffentlich zugängliche Angaben zur Anzahl von Patientinnen und Patienten mit bestimmter antidiabetischer Therapie waren allerdings bisher nicht verfügbar. Typische Medikationsgruppen in der Indikation Diabetes mellitus Typ 2 umfassen Patientinnen und Patienten mit Monotherapie, Zweifachkombinationen (fix oder lose), Drei- oder Mehrfachkombinationen sowie Kombinationen mit Insulin.

Ziele

Ziel dieses Projekts war zu untersuchen, ob Routinedaten der gesetzlichen Krankenversicherungen dafür geeignet sind, den Umfang von Medikationsgruppen in der Indikation Diabetes mellitus Typ 2 zu bestimmen.

Methoden (Studiendesign, Datenerhebung und -auswertung)

Als Datenbasis wurde der Datensatz des Deutschen Instituts für Medizinische Information und Dokumentation (DIMDI) des Jahres 2013 gewählt, da dieser zum Zeitpunkt der Entwicklung des Abfrageskripts im Jahr 2017 den aktuellsten Datenstand darstellte und Routinedaten aller gesetzlichen Krankenversicherungen in Deutschland umfasst. In einem interdisziplinären Projektteam wurde ein differenzierter Algorithmus entwickelt, der auf einer Kombination von ICD- und ATC-Codes sowie auf Verordnungsbestätigungen basiert, um Patientinnen und Patienten mit Diabetes Typ 2 zu identifizieren und entsprechend der verordneten antidiabetischen Arzneimittel eindeutig in Medikationsgruppen zu klassifizieren. Einschlusskriterien wurden an einer Testdatenbank wiederholt geprüft und angepasst.

Ergebnisse

Datengrundlage bildeten 71.551.371 gesetzlich krankenversicherte Personen in 2013, davon hatten 67.159.753 ein eindeutiges Alter und Geschlecht und waren durchgängig versichert. Es wurden 6.676.388 Personen aller Altersgruppen als Patientinnen und Patienten mit Diabetes mellitus identifiziert (9,9 %) und davon 6.201.350 als Typ 2 klassifiziert (92,9 %). Von diesen erhielten 3 955 750 (63,8 %) eine medikamentöse Therapie. Von allen erwachsenen Patientinnen und Patienten mit medikamentöser Behandlung findet sich bei 3 368 072 (85,2 %) eine Verordnungsbestätigung innerhalb von 180 Tagen vor der letzten Verordnung. Bei der Bildung der Medikationsgruppen wurde unterschieden, ob eine Therapie mit Insulin Teil der medikamentösen Behandlung bildet (29,5 %) oder nicht (70,5 %) und die Patientenzahlen für typische Medikationsgruppen (Monotherapie, Zweifachkombinationstherapie, Drei- und Mehrfachkombinationstherapie) differenziert ausgewiesen.

Diskussion / Schlussfolgerungen / Handlungsperspektiven

Der gewählte methodische Ansatz ermöglichte es, den Umfang von Zielpopulationen für verschiedene Medikationsgruppen in der Indikation Diabetes mellitus Typ 2 zu bestimmen. Bei anderen Indikationen (beispielsweise onkologischen Erkrankungen) wären teilweise zur Bestimmung des Umfangs der Zielpopulation weiterführende medizinische Informationen erforderlich (beispielsweise Blutparameter oder das Stadium der Erkrankung). Im Vorfeld muss daher sorgfältig geprüft werden für welche Indikationen in der frühen Nutzenbewertung sich die Verwendung des Datensatzes eignet.

Herausgeber

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi)

Salzufer 8

10587 Berlin

+49 30 4005 2402

zi@zi.de

Congress-Homepage

www.zi-congress.de